

Keine Panik bei Blut im Stuhl

11.04.2019, 13:21 | Gesundheit & Medizin

Pressemitteilung von: *Märkische Kliniken GmbH*

Auf den ersten Blick ist Blut im Stuhl natürlich beunruhigend, auch wenn es sich nur um Spuren handelt. "Es gibt aber häufig eine ganz banale Ursache", beruhigte Dr. Sven Schröder, Leitender Oberarzt in der Klinik für Allgemeine-, Visceral- und spezielle Visceralchirurgie am Klinikum Lüdenscheid die Besucher seines Vortrags im Rahmen der Reihe "Dienstags in den Märkischen Kliniken". In jedem Fall gilt: Keine Panik, aber ein Arztbesuch sollte nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Ursache Nummer. 1 sind Hämorrhiden: Mit den Lebensjahren nehmen hier die Beschwerden zu. Auch bei Analfissuren zählt abgehendes Blut zu den typischen Symptomen. Vielfach sind auch Magengeschwüre, Darmpolypen oder entzündliche Darmerkrankungen die Ursache für blutigen Stuhl. Mit bestimmten Arzneimitteln, beispielsweise so genannten Blutverdünnern, geht ebenfalls ein erhöhtes Blutungsrisiko einher.

"Blut im Stuhl, erst Recht eine Darmblutung, sollte dringend abgeklärt beziehungsweise zügig behandelt werden", appellierte Dr. Schröder. "Ein großer Teil des Verdauungstraktes, etwa der Mastdarm und der übrige Dickdarm, lassen sich gut von innen mit einem Endoskop inspizieren. Zugleich kann der Arzt kleine Gewebeproben entnehmen oder Geschwülste entfernen", erklärte er. Damit haben Patienten eine gute Möglichkeit, beispielsweise Darmkrebs vorzubeugen. Auch andere Darmerkrankungen lassen sich mit der Koloskopie feststellen. Entzündungen von Speiseröhre und Magen werden hingegen zuverlässig über eine Magenspiegelung diagnostiziert.

Im schlimmsten Fall kann Blut im Stuhl auch auf Darmkrebs hinweisen. Abhängig von mehreren Faktoren wie Lage, Größe und Ausbreitung des Tumors ist die Operation die wichtigste Therapiemöglichkeit. Hier hat sich das Spektrum der so genannten "Schlüsselloch"- bzw. minimal-invasiven Chirurgie etabliert. Im Klinikum Lüdenscheid wird mit modernsten Systemen operiert, dabei werden nur "minimale" Schnitte benötigt, um Kamera und Instrumente benutzen zu können. Die Vorteile für den Patienten sind nicht nur ein gutes kosmetisches Ergebnis, sondern auch die Minderung der Schmerzen nach der Operation und eine schnellere Erholung.

Je frühzeitiger Darmkrebs entdeckt und behandelt wird, desto besser sind die Heilungschancen, weiß Dr. Schröder. Jedem Mann ab 50, jeder Frau ab 55 Jahren, wird eine Darmspiegelung (Koloskopie) im Rahmen der Früherkennung von Darmkrebs angeboten. "Vorsorge ist so wichtig. Nehmen Sie diese Möglichkeit bitte in Anspruch", riet Dr. Schröder am Ende seines sehr informativen Vortrags.

Die nächste Veranstaltung aus dieser Reihe findet nach den Osterferien am 7. Mai statt.

Portrait

Die Märkische Kliniken GmbH ist ein kommunaler Krankenhausverbund in privater Rechtsform mit Sitz in Lüdenscheid. Sie wurde 1974 gegründet und war damals eine der ersten Krankenhaus-GmbHs in Deutschland. Träger des Unternehmens ist der Märkische Kreis. Zur Gesellschaft gehören neben dem Klinikum Lüdenscheid mit der Stadtklinik Werdohl und dem Marienhospital Letmathe noch zwei Krankenhäuser der Grundversorgung. Die drei Häuser

zusammen versorgten 2018 ca. 46.000 Patienten stationär und rund 105.000 ambulant.

News-ID: 1045190 • Views: 620 (Stand: 19.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/1045190/Keine-Panik-bei-Blut-im-Stuhl.html>